



**Baader Bank**

# Konzern-Halbjahresbericht 2020

Stichtag: 30.06.2020

*Alle Zahlen vorläufig und ungeprüft*

## Kennzahlenübersicht 1. Halbjahr 2020

Alle Zahlen vorläufig und ungeprüft

BAADER BANK KONZERN GuV-Kennzahlen	01.01.- 30.06.2020 TEUR	01.01.- 30.06.2019 TEUR	Veränderung in %
<b>Erträge</b>	<b>112.025</b>	<b>48.665</b>	<b>&gt;100,0</b>
davon Zinsergebnis und laufende Erträge	-1.505	-154	-
davon Provisionsergebnis	22.175	17.727	25,1
davon Handelsergebnis	84.690	23.220	>100,0
davon Umsatzerlöse	5.606	6.199	-9,6
davon sonstige Erträge	1.036	1.642	-36,9
davon Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	23	31	-25,8
<b>Aufwendungen</b>	<b>-87.988</b>	<b>-48.696</b>	<b>80,1</b>
davon Personalaufwand	-33.346	-23.455	42,2
davon anderer Verwaltungsaufwand und sonstige betriebliche Aufwendungen	-22.691	-22.218	2,1
davon Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	-3.981	-4.422	-10,0
Sonstige Abschreibungen / Risikovorsorge	-12.970	1.399	-
<i>davon Ab- /Zuschreibungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</i>	-12.970	3.284	-
<i>davon Ab- /Zuschreibungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</i>	0	-1.885	-100,0
Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankenrisiken	-15.000	0	100,0
<b>Ergebnis vor Steuern (EBT)</b>	<b>24.037</b>	<b>-31</b>	<b>-</b>
<b>Operatives Ergebnis</b>	<b>51.891</b>	<b>-1.818</b>	<b>-</b>

BAADER BANK KONZERN Bilanzkennzahlen	30.06.2020 TEUR	31.12.2019 TEUR	Veränderung in %
<b>Bilanzsumme</b>	<b>669.121</b>	<b>617.375</b>	<b>8,4</b>
<b>Bilanzielle Eigenkapitalquote</b>	<b>13,8 %</b>	<b>12,1 %</b>	<b>-</b>

Bilanziert nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB).

# ERSTES HALBJAHR 2020

## Der Markt

Das erste Halbjahr 2020 war geprägt von der globalen Ausbreitung der Covid-19-Pandemie und den dadurch ausgelösten Eindämmungsmaßnahmen in den betroffenen Staaten. Nachdem das Virus anfänglich in der chinesischen Provinz Hubei ausgebrochen war, kam es dort und in anderen Regionen Chinas bereits Ende Januar zu einem Lockdown, der sowohl Ausgangssperren als auch Fabrikschließungen umfasste. Obwohl es zunächst den Anschein hatte, dass damit eine Verbreitung des Virus und die damit verbundenen Todesfälle weitgehend lokal begrenzt bleiben würden, zeichnete sich gegen Ende Februar zunehmend ab, dass weitere asiatische Länder und auch Europa von der Infektionswelle betroffen sein werden. Im Verlauf des März kam es daher in Europa ebenfalls zu umfassenden Lockdown-Maßnahmen. Da die Infektions- und Sterbefälle jedoch deutlich über das aus China bekannte Ausmaß hinausgingen, wurden die staatlich verordneten Beschränkungen erst Anfang Mai wieder graduell gelockert. Die Warnung vor Reisen in viele Länder außerhalb der EU sowie die Maskenpflicht bei vielen Alltagssituationen bestand jedoch zur Jahresmitte unverändert fort.

Im Zuge der regionalen Ausbreitung der Pandemie kam es zu deutlichen Kursrückgängen an den globalen Finanzmärkten. Diese waren bereits im Vorfeld des Lockdowns von der Sorge getrieben, dass es aufgrund der Pandemie sowie deren Bekämpfung zu einer massiven Beeinträchtigung der Wirtschaftsentwicklung kommen würde. Zudem lösten Befürchtungen über eine drohende Zahlungsunfähigkeit von Unternehmen infolge der Krise deutliche Verwerfungen an den Kreditmärkten und bei der Verfügbarkeit von Liquidität aus. Dies veranlasste die Notenbanken ab Mitte März zu deutlichen Gegenmaßnahmen. Die EZB weitete ihre schon im Herbst wieder aufgenommenen Anleihekäufe zunächst aus und kündigte danach zudem ein neues Kaufprogramm im Volumen von EUR 750 Mrd. an, das Anfang Juni um weitere EUR 600 Mrd. aufgestockt wurde. Zudem lockerte sie die Refinanzierungsbedingungen für den Bankensektor. Auch die US-Notenbank ergriff sehr weitreichende Maßnahmen, wie etwa die Rückkehr zu einer Nullzinspolitik sowie den neuerlichen Beginn von Anleihekäufen, die erstmals auch auf Unternehmensanleihen ausgeweitet wurden.

Zusätzlich zu der weitreichenden geldpolitischen Stimulierung legten viele Staaten massive Hilfsprogramme für Haushalte und Unternehmen auf. Diese umfassten unter anderem Zuwendungen, Steuererleichterungen, Förderprogramme, Kreditgarantien sowie Beteiligungen an in Schieflage geratenen Unternehmen. In Deutschland, vielen Ländern Europas und auch in den USA ging das Volumen dieser fiskalischen Maßnahmen deutlich über die im Zuge der globalen Finanzkrise vergebenen Staatshilfen hinaus. Nachdem die globalen Frühindikatoren im Zuge der Corona-Krise bis April auf historische Tiefs eingebrochen waren, bewirkten die massiven geld- und fiskalpolitischen Impulse sowie die schrittweise Rücknahme der Lockdown-Maßnahmen schließlich eine deutliche Erholung in den wirtschaftlichen Stimmungsindikatoren ab dem Mai.

Nach einem freundlichen Jahresauftakt kam es im Zuge dieser Entwicklungen insbesondere an den Aktienmärkten zu einer beispiellosen V-Entwicklung. So verlor der DAX von seinem Mitte Februar markierten Allzeithoch bis Mitte März knapp 40 Prozent an Wert, konnte sich aber bis zur Jahresmitte wieder auf ein Niveau erholen, das nur gut 10 Prozent unter seinem Jahreshoch lag. Diese Entwicklung ist vor allem angesichts der deutlich nach unten revidierten Gewinnschätzungen für 2020 und 2021, sowie den in vielen Ländern bis zur Jahresmitte noch ansteigenden Infektionszahlen äußerst bemerkenswert. Im Vergleich zum DAX verlief die Erholung in den meisten europäischen Aktienindizes zwar etwas moderater, in den USA erreichte der NASDAQ Composite im Juni jedoch bereits ein neues Allzeithoch. Auch in anderen konjunktursensitiven Assetklassen kam es zu extremen Kursschwankungen. So brach der Ölpreis von Januar bis April um mehr als 70 Prozent auf unter 20 USD ein, verdoppelte sich dann aber bis zur Jahresmitte wieder auf über 40 USD.

## Ereignisse und Entwicklungen im ersten Halbjahr 2020 in einzelnen Geschäftsfeldern

### Market Making strukturell und nachhaltig weiterentwickelt, Umsatzvolumina und Volatilität zeugen von signifikanten Handelsaktivitäten im Market Making

Schon zu Beginn des Jahres 2020 zogen die Handelsvolumina an den Börsenplätzen und auf den Handelsplattformen der internationalen Finanzmärkte merklich an. Dies auch an den Handelsplätzen, an denen die Baader Bank als Market Maker aktiv ist. Der Trend verstärkte sich erheblich mit der Ausbreitung der Covid-19-Pandemie. Die Volatilitäten nahmen enorm zu. Die monatlichen Wertpapierhandelsumsätze an den deutschen Börsen im ersten Halbjahr 2020 liegen allesamt höher als im ersten Halbjahr 2019. Eine Umsatzspitze war im März zu verzeichnen. Die Umsätze über alle Auslandsmärkte liegen mehr als doppelt so hoch wie im Vergleichszeitraum 2019.

Auch die außerbörslichen Market Making-Dienstleistungen der Baader Bank profitierten enorm von der Marktentwicklung im ersten Halbjahr 2020. Die volatilen Märkte in Verbindung mit einem hohen Maß an Preis- und Servicequalität haben dazu geführt, dass die Baader Bank in den Monaten Januar bis Juni 2020 das Handelsvolumen um rund 250 Prozent gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres steigern konnte.

Die überproportionale Zunahme begründet sich zum einen in den teilweise historisch hohen Umsatzvolumina, zum anderen jedoch in den bereits jetzt wirkenden Ertrags- und Ergebniseffekten der strategischen Maßnahmen der Baader Bank, die zu einer langfristigen strukturellen Weiterentwicklung des Handelssetups und der Handelsqualität im Market Making führen. Im Rahmen des zum Ende des Monats Juli 2020 abgeschlossenen Strategie-Projekts wurden speziell im Market Making die Quotierungs- und Handelsprozesse optimiert und zudem die Vertriebs- und Kooperationskanäle neu geordnet. So ist einer der wichtigsten Geschäftsbereiche der Baader Bank für die Zukunft wettbewerbsfähig aufgestellt. Sich neu entwickelnde Geschäftsmodelle und Geschäftsangebote in diesen Märkten, v.a. das Aufkommen von gebührenfreien bzw. gebühroptimierten Broker-Angeboten in Exklusiv-Kooperationen mit Market Makern, Banken und Handelsplattformen, können so von der Baader Bank als ‚Enabler‘ bedient werden.

In diesem strategischen Kontext ist auch die wichtige Partnerschaft mit der Börse München und der Kooperation auf Gettex zu bewerten. Gettex entwickelt sich mittlerweile zu einem nennenswerten Wettbewerber zu Tradegate. Nach dem im letzten Quartal 2019 erfolgten Markteintritt der neuen Anbieter „Gratisbroker“ und „Smartbroker“ stellen sich bereits in den ersten Monaten der Handelstätigkeit sehr erfreuliche Umsatz- und Transaktionszahlen ein. Merkmal der Kooperationen ist meist, dass Anleger exklusiv über Gettex ihre Wertpapieraufträge handeln können. Die Baader Bank wiederum ist exklusiver und somit einziger Market Maker auf Gettex. Mit dem Neo-Broker konnte auch im ersten Halbjahr 2020 ein wichtiger Anbieter für diese Kooperation gewonnen werden, der bereits live handelt.

Blickt man auf die Rentenmärkte, so prägten weiter die Handlungen der Zentralbanken das Geschehen. Die EZB und alle Notenbanken weltweit haben massiv in die Märkte eingegriffen (mittels QE, Zinssenkungen, Tender), was die Liquidität in Anleihen mit guten Bonitäten weiter ausdünnte. Gleichzeitig sah sich der Markt mit einer Emissionswelle konfrontiert, die so noch nie zu verzeichnen war. Die Staatsverschuldung explodierte, aber trotzdem konnte das Überangebot an Bonds die Zinsen nicht nachhaltig erhöhen. Auch konnten Privatanleger von der Produktvielfalt und den teilweise deutlich höheren Zinsen bei Unternehmensanleihen nur bedingt profitieren, da viele Bonds entsprechend der PRIIPS-Verordnung für diesen Kundenkreis nicht handelbar sind. Somit hielten sich bei vielen Neuemissionen die Umsätze in Grenzen. Dennoch ist es der Baader Bank gelungen, mittels der eigenen eingegangenen Liquiditätsgarantie und somit im Eigenhandel ihr Ergebnis deutlich zu verbessern.

## **Covid-19-bedingte Zurückhaltung im Kapitalmarktgeschäft, dennoch belebte Auftragsentwicklung in Wertpapiertechnik und Corporate Brokerage Services**

Im Bereich Equity Capital Markets begleitete die Baader Bank als Joint Global Coordinator und Joint Bookrunner im ersten Halbjahr 2020 die Kapitalerhöhung der Deutsche Industrie REIT-AG in Höhe von EUR 58 Mio. Einige Unternehmen ließen in den ersten beiden Quartalen 2020 aufgrund der herrschenden Ungewissheit über die Marktentwicklung angesichts der Covid-19-Pandemie von geplanten Kapitalmaßnahmen ab, wodurch in diesem Zeitraum keine weiteren Transaktionsmandate für die Baader Bank zu verzeichnen waren.

Trotz eines schwierigen Marktumfelds konnten bei Wertpapiertechnik-Dienstleistungen im Berichtszeitraum einige Mandate neu hinzugewonnen und damit die Covid-19-bedingten Auftragsausfälle kompensiert werden. Insgesamt wurden 29 Transaktionen durchgeführt, was in diesem Bereich sogar zu einer tendenziellen Umsatzsteigerung im Vergleich zum Vorjahr führte. Die Ausprägung erworbener Mandatierungen gestaltete sich speziell im Verlauf des zweiten Quartals 2020 vielseitig: Neben einigen Bezugsrechtskapitalerhöhungen begleitete der Bereich Special Execution mehrere anspruchsvolle Maßnahmen im Restrukturierungsbereich, sowohl mit Equity- als auch mit Debt-Bezug. Weitere Mandatsgewinne beinhalteten Aktienrückkäufe, die technische Begleitung von Mitarbeiteroptionsprogrammen sowie die Übernahme der Co-Applicant-Rolle für ETF- und ETC-Zulassungen. Neue Geschäftsideen rund um das Thema ‚Anlage in Crypto-Währung mit Depotfähigkeit‘ bergen ebenfalls Nachfragepotential auf Seiten der Wertpapiertechnik.

Im Bereich Corporate Brokerage konnte im ersten Halbjahr 2020, ungeachtet der geschwächten Marktlage durch die Covid-19-Pandemie, ein Zugewinn neuer Mandate verzeichnet werden. Für insgesamt 62 Unternehmen erbringt die Baader Bank zum Halbjahresstichtag Dienstleistungen in der Kapitalmarktbearbeitung sowie im Designated Sponsoring. Dies entspricht einem Wachstum von 24 Prozent in diesem Bereich verglichen mit dem Vorjahr.

### **Baader Bank als gefragter Partner bei Vermögensverwaltern und Banken**

Der Ausbau von Kooperationen mit klassischen und digitalen Vermögensverwaltern im deutschsprachigen Raum schritt im ersten Halbjahr 2020 weiter voran, wobei sich die Neukundengewinnung weiterhin auf den deutschsprachigen Raum fokussierte. Das komplementäre Angebot von Bank- und Handelsdienstleistungen der Baader Bank stellt nicht nur für Vermögensverwalter, sondern auch für andere Banken einen Mehrwert dar. Mit dem Internationalen Bankhaus Bodensee (IBB) konnte ein weiterer Kooperationspartner gefunden werden. Daneben erfolgten im ersten Halbjahr 2020 die Anbindung des Vermögensverwalters Gerd Kommer Invest sowie die Erweiterung der bestehenden Kooperation mit ThomasLloyd um Brokerage Services der Baader Bank.

Die Anzahl der Konten und Depots hat sich mit ca. 73.000 im Vergleich zum Vorjahr (ca. 32.000) mehr als verdoppelt. Das Depotvolumen stieg im selben Zeitraum um 41 Prozent auf insgesamt ca. EUR 5,5 Mrd. Bis zum Ende des Berichtszeitraumes wurden insgesamt 74 Vermögensverwalter vertraglich an die Baader Bank angebunden, im Vorjahr waren es 64.

Die im Geschäftsfeld Asset Management Services betreuten Vermögen lagen bei einer nahezu konstanten Anzahl an Fondmandaten mit EUR 6,7 Mrd. leicht unter dem Vorjahresniveau.



## Ungebrochenes Marktwachstum im Multi Asset Brokerage

Im Vorjahr wurden die Baader Bank und Baader Helvea im internationalen Ranking für Brokerage- und Research-Leistungen, dem Extel Survey – in 2020 kombiniert mit dem Institutional Investor Survey Europe – mit zahlreichen Bestplatzierungen in den Bereichen Trading und Execution sowie Research und Corporate Access ausgezeichnet. Zum Halbjahresstichtag liegen die Voting-Ergebnisse des neuen Umfrageformates für 2020 noch nicht vor.

Die solide Positionierung der Baader Bank als DACH-Broker sowie die kontinuierliche Ausweitung ihrer internationalen Kundenbeziehungen im institutionellen Kommissionsgeschäft wirkten sich auch im ersten Halbjahr 2020 positiv auf die Provisionserträge des Bereichs Multi Asset Brokerage aus. Insgesamt führte dort der Anstieg bei Handels- und Kommissionsvolumina im ersten Halbjahr 2020 zu einer Ertragssteigerung um ca. 40 Prozent gegenüber Vorjahr.

Im Januar 2020 fand die 16. Baader Helvea Swiss Equities Conference in Bad Ragaz statt. Neben 71 führenden Schweizer Unternehmen waren dort 300 institutionelle Investoren aus 20 Ländern zu Gast.

## Vertriebsstrategische Maßnahmen schaffen solide Grundlage für breites Research-Angebot

Gemeinsam mit dem seit 2018 bestehenden Kooperationspartner AlphaValue, einem unabhängigen französischen Research-Anbieter, wurden im ersten Halbjahr 2020 die letzten Weichen für den Live-Gang der gemeinsamen Research-Plattform gestellt. Die dort angebotene Produktkombination „Baader Europe“ vereint den traditionell fundamentalen, nach Sektoren ausgerichteten Ansatz des Baader Helvea Equity Research mit einer breiten, europäischen Komponente von AlphaValue und erreicht damit eine Coverage von ca. 600 Aktientiteln.

Im Februar 2020 gab die Baader Bank eine weitere Kooperation mit der skandinavischen Universalbank Danske bekannt. Ziel dieser Geschäftspartnerschaft ist die Ausdehnung des Vertriebsnetzwerkes für das Baader Europe-Produkt und zugleich die Schaffung neuer Marktzugänge für das Angebot von Brokerage-, Konferenz- und Roadshow-Dienstleistungen für dänische und finnische Investoren.

## VERMÖGENSLAGE

### Baader Bank Konzern

Alle Zahlen vorläufig und ungeprüft

AKTIVA	30.06.2020	31.12.2019	Veränderung
	TEUR	TEUR	%
1. Barreserve	326.638	237.769	37,4
2. Forderungen an Kreditinstitute	96.122	78.591	22,3
3. Forderungen an Kunden	29.962	38.525	-22,2
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	47.980	94.947	-49,5
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	13.726	14.414	-4,8
6. Handelsbestand	39.386	37.869	4,0
7. Beteiligungen	7.491	6.771	10,6
8. Anteile an assoziierten Unternehmen	306	517	-40,8
9. Immaterielle Anlagewerte	12.899	14.199	-9,2
10. Sachanlagen	75.888	77.412	-2,0
11. Sonstige Vermögensgegenstände	6.239	3.654	70,7
12. Rechnungsabgrenzungsposten	3.982	4.127	-3,5
13. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	8.502	8.580	-0,9
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>669.121</b>	<b>617.375</b>	<b>8,4</b>

PASSIVA	30.06.2020	31.12.2019	Veränderung
	TEUR	TEUR	%
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	54.124	61.816	-12,4
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	450.683	444.094	1,5
3. Handelsbestand	10.920	3.325	>100,0
4. Sonstige Verbindlichkeiten	9.001	9.053	-0,6
5. Rechnungsabgrenzungsposten	410	366	12,0
6. Rückstellungen	24.754	12.338	>100,0
7. Fonds für allgemeine Bankrisiken	26.620	11.620	>100,0
8. Eigenkapital	92.609	74.763	23,9
<b>Summe der Passiva</b>	<b>669.121</b>	<b>617.375</b>	<b>8,4</b>

Die Bilanzsumme zum 30.06.2020 verzeichnet im Vergleich zum Bilanzstichtag 31.12.2019 einen Anstieg um 8,4 Prozent und beträgt nunmehr EUR 669,1 Mio.

Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus dem deutlichen Anstieg der Barreserve und der Forderungen an Kreditinstitute bedingt durch den weiteren Abbau von Risikoaktiva im Bereich der Schuldverschreibungen und dem positiven Cashflow aus dem erwirtschafteten Halbjahresergebnis. Auf der Passivseite fallen die Positionen Rückstellungen, Fonds für allgemeine Bankrisiken sowie das Eigenkapital ebenfalls höher aus.

Bei den assoziierten Unternehmen entfällt der Rückgang auf Dividendenausschüttungen der ehemaligen Tochtergesellschaft Conservative Concept Portfolio Management AG.

Der Konzern verfügt zum 30.06.2020 über ein bilanzielles Eigenkapital in Höhe von EUR 92,6 Mio. (31.12.2019: EUR 74,8 Mio.). Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel betragen 67,5 Mio. Die Eigenkapitalquote beträgt 13,8 Prozent. Die Veränderung des Eigenkapitals entspricht im Wesentlichen dem Saldo aus dem positiven Jahresergebnis vor konzernfremden Gesellschaftern für die ersten sechs Monate des Geschäftsjahres 2020 in Höhe von EUR 18,2 Mio. sowie Dividendenausschüttungen von Tochtergesellschaften in Höhe von EUR 0,2 Mio.

Die Vermögenslage des Konzerns ist weiterhin geordnet.

## ERTRAGSLAGE

Alle Zahlen vorläufig und ungeprüft

KONZERNGEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	01.01. - 30.06.2020 TEUR	01.01. - 30.06.2019 TEUR	Veränderung %
1. Zinsergebnis	-1.697	-570	>-100,0
2. Laufende Erträge aus			
a) Aktien	192	357	-46,2
b) Beteiligungen	0	59	-100,0
	192	416	-53,8
3. Provisionsergebnis	22.175	17.727	25,1
4. Nettoergebnis des Handelsbestands	84.690	23.220	>100,0
5. Umsatzerlöse	5.606	6.199	-9,6
6. Sonstige betriebliche Erträge	1.036	1.642	-36,9
7. Verwaltungsaufwand			
a) Personalaufwand	-33.346	-23.455	42,2
b) anderer Verwaltungsaufwand	-20.970	-20.932	0,2
	-54.316	-44.387	22,4
8. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	-3.981	-4.423	-10,0
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.721	-1.286	33,8
10. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	-12.970	0	100,0
11. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	0	1.085	-100,0
12. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	0	-1.885	-100,0
13. Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	23	31	-25,8
14. Aufwendungen aus der Zuführung des Fonds für allgemeine Bankrisiken	-15.000	0	100,0
15. Erträge aus der Auflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken	0	2.200	-100,0
16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<b>24.037</b>	<b>-31</b>	-
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-5.795	-456	>100,0
18. Sonstige Steuern soweit nicht unter Posten 9 ausgewiesen	-28	-36	-22,2
19. Jahresergebnis vor konzernfremden Gesellschaftern	<b>18.214</b>	<b>-523</b>	-
20. Konzernfremden Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	-233	-126	84,9
21. Jahresergebnis	<b>17.981</b>	<b>-649</b>	-
22. Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-6.791	-33.644	-79,8
23. Bilanzgewinn/-verlust	<b>11.190</b>	<b>-34.293</b>	-

Für das erste Halbjahr 2020 weist der Baader Bank Konzern kumuliert ein starkes Ergebnis vor Steuern von rund EUR 24,0 Mio. aus. Neben den deutlich erhöhten Umsatzvolumina an den internationalen Handelsplätzen und den aktuell turbulenten Marktgegebenheiten waren die strategischen und strukturellen Maßnahmen des Vorstands maßgeblich für das positive Ergebniswachstum.

Das Zinsergebnis liegt mit EUR – 1,7 Mio. unter Vorjahresniveau. Der insgesamt niedrigere Bestand an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren führt zu deutlich niedrigeren Zinserträgen, wodurch das Zinsergebnis erneut rückläufig ist.

Die laufenden Erträge sind ebenfalls leicht zurückgegangen und betragen EUR 0,2 Mio.

Das Provisionsergebnis stieg um 25,1 Prozent bzw. EUR 4,5 Mio. auf EUR 22,2 Mio. Im klassischen Brokerage der Baader Bank sowie der schweizerischen Baader Helvea konnten die Beiträge zum Provisionsergebnis



durch einen weiteren Ausbau international agierender Kundenbeziehungen und somit der Marktanteile erneut deutlich gesteigert werden. Trotz eines eher verhaltenen Marktumfeldes für Eigenkapitaltransaktionen liegt die Baader Bank im Bereich Wertpapiertechnik weiterhin auf Kurs, um ein Rekordjahr verzeichnen zu können. Auch im weiterhin umkämpften Markt für Researchprodukte sieht sich die Baader Bank mit der Kooperation von AlphaValue wettbewerbsfähig aufgestellt.

Das Handelsergebnis hat sich im ersten Halbjahr zum Vergleichszeitraum nahezu vervierfacht. Mit einem absoluten Ergebnisbeitrag von EUR 84,7 Mio. ist es die maßgebende Größe für das positive Abschneiden im ersten Halbjahr. Bereits zum ersten Quartal zeichnete sich ab, dass das Wachstum nicht nur der allgemein turbulenten Marktentwicklung und der hohen Umsatzvolumina zuzurechnen, sondern auch einer langfristigen positiven strukturellen Weiterentwicklung des Handelssetups und der Handelsqualität im Market Making geschuldet ist.

Die ausgewiesene Position Umsatzerlöse entfällt in voller Höhe auf die durch den Windpark generierte Einspeisevergütung für Strom.

Die Verwaltungsaufwendungen sind um 22,4 Prozent bzw. EUR 9,9 Mio. im Vergleich zum Vorjahr höher. Die anderen Verwaltungsaufwendungen sind auf Vorjahresniveau, was die operative Effizienz des Konzerns bestätigt. Dagegen sind die Personalaufwendungen durch variable Vergütungsbestandteile in Abhängigkeit des positiven Geschäftsverlaufs höher ausgefallen. Die laufenden Personalkosten sind leicht rückläufig gewesen.

Die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen resultieren in voller Höhe aus planmäßigen Abschreibungen, die im Wesentlichen durch die im vergangenen Jahr vollständig ausgelaufenen Abschreibungen einzelner Skontren und Firmenwerte insgesamt um 10,0 Prozent bzw. EUR 0,4 Mio. zurückgegangen sind.

Die Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken berücksichtigt auch die gesetzlich vorgeschriebene Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken gem. § 340 e) HGB zum Jahresende.

Bei den Tochtergesellschaften konnten erfreulicherweise alle, die Baader Helvea Gruppe, die Baader & Heins Capital Management AG sowie die Selan Gruppe in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres positive Ergebnisbeiträge erwirtschaften.

Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen entfällt in voller Höhe auf anteilige Jahresergebnisse.

Der Steueraufwand stellt die tatsächliche Steuerbelastung des Konzerns dar.

Per 30.06.2020 waren im Konzern 395 Mitarbeiter (30.06.2019: 409) beschäftigt.

Das Ergebnis je Aktie beträgt 0,39 Euro (Vorjahr: - 0,01 Euro).

## FINANZLAGE

*Alle Zahlen vorläufig und ungeprüft*

Am 30.06.2020 stehen kurzfristigen Forderungen und jederzeit veräußerbaren börsenfähigen Wertpapieren in Höhe von EUR 547,5 Mio. kurzfristige Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 366,4 Mio. gegenüber. Saldiert ergibt sich ein bilanzieller Liquiditätsüberschuss von EUR 181,1 Mio. Die Zahlungsfähigkeit des Konzerns war im Berichtszeitraum jederzeit gewährleistet und ist auch zukünftig durch die Risikoüberwachungssysteme der Bank sichergestellt.

# AUSBLICK

## Der Markt

Die weitere Entwicklung der Covid-19-Pandemie sowie ihre Auswirkungen auf die wirtschaftliche Aktivität dürften auch im zweiten Halbjahr 2020 einen wesentlichen Einfluss auf den Verlauf der Finanzmärkte ausüben. Weiter bzw. wieder steigende Infektionszahlen in vielen Ländern sowie die noch unklare Perspektive, wann ein wirkungsvolles Medikament bzw. ein Impfstoff zur Verfügung stehen werden, verdeutlichen die Gefahr einer zweiten Infektionswelle im weiteren Jahresverlauf.

Im zweiten Halbjahr dürften zudem politische Themen wieder stärker Beachtung an den Finanzmärkten finden. Dazu sind die am 3. November stattfindenden Präsidentschaftswahlen in den USA zu zählen, aber auch der anhaltend stockende Verlauf der Verhandlungen über ein Handelsabkommen zwischen der EU und Großbritannien nach 2020. Zudem könnte in einigen Ländern die Frage nach der Finanzierbarkeit weiterer fiskalischer Hilfspakete aufkommen, falls neuerliche Maßnahmen zur Eindämmung der Ausbreitung der Covid-19 Pandemie notwendig werden sollten.

Vor diesem Hintergrund dürfte sich die Unsicherheit über den Verlauf der wirtschaftlichen Erholung sowie deren Nachhaltigkeit fortsetzen. Zwar haben sich die Konsensprognosen für das Wirtschaftswachstum nach den erfolgten, heftigen Abwärtsrevisionen inzwischen stabilisiert. Die Frage, wie schnell das Vorkrisenniveau in der Wirtschaftsleistung wieder erreicht werden kann, bleibt aber in außerordentlichem Maße abhängig von einer Vielzahl unklarer Rahmenbedingungen. Aktuellen Bloomberg-Konsensprognosen zufolge wird die Wirtschaft der Eurozone in diesem Jahr um rund 8 Prozent schrumpfen und in den nächsten beiden Jahren um 5,5 Prozent bzw. 2,2 Prozent wachsen. Sollten erneute flächendeckende Lockdown-Maßnahmen angeordnet werden, könnten diese Prognosen jedoch abermals nach unten angepasst werden.

Angesichts der bislang intakten Perspektive auf eine weitere wirtschaftliche Erholung dürfte der Aufwärtstrend an den Aktienmärkten grundsätzlich anhalten. Da die für extreme Kursabstürze typische Folgekorrektur jedoch bislang ausgeblieben ist, dürfte mit weiter steigenden Kursen jedoch auch die Gefahr temporärer Rückschläge zunehmen. Spätestens im Herbst könnte es daher zu einem erneuten Anstieg der Volatilitäten kommen.

Ein zusätzlicher Risikofaktor für das zweite Halbjahr könnte zudem von der Zinsentwicklung ausgehen. Sowohl die starke Konjunkturerholung, die aufgrund deutlich steigender Rohstoffpreise wieder anziehende Inflation sowie die massive Ausweitung der Staatsverschuldung könnten zwischenzeitlich einen deutlicheren Anstieg in den Anleiherenditen auslösen.

Unterschleißheim, 30.07.2020

Baader Bank AG  
Der Vorstand



**Baader Bank Aktiengesellschaft**

Weihenstephaner Straße 4

85716 Unterschleißheim

Deutschland

T +49 89 5150 0

[communications@baaderbank.de](mailto:communications@baaderbank.de)

[www.baaderbank.de](http://www.baaderbank.de)